

Darja und Ak Darja trennen, gerade an dieser Stelle angelegt wurden, so könnte man denken, dass die mächtige Brücke nicht nur den Zweck der Erleichterung des Flussüberganges hatte, sondern auch mit ihren mächtigen Ziegelstein-Pfeilern zur Scheidung der Arme des Serafschan als Damm diente. Wer die Brücke gebaut, konnte ich nirgends erfahren. Jedenfalls ist sie aber interessant als einziges Denkmal der Profan-Baukunst.

Bevölkerung.

Die Bevölkerung des Serafschan-Thales kann nach der Sprache in zwei Gruppen getheilt werden: 1) in türkischen Dialekt redende Stämme und 2) in persisch redende Stämme. Erstere bilden den grössten Theil der Bevölkerung, während letztere nur zerstreut an einzelnen Orten leben. Diejenigen Einwohner, die sich der persischen Sprache bedienen, werden im Allgemeinen mit dem Namen Tadschik bezeichnet; die persische Sprache wird hier sogar von den ungebildeten Landbewohnern und Nomadenvölkern Tadschik-til (Tadschik-Sprache) genannt.

Die Tadschik wohnen meist nur in den Städten und beschäftigen sich dort ausschliesslich mit Handel und Gewerben. Sie bestehen zum Theil aus uralt persischen Einwohnern, zum Theil aus eingewanderten Persern oder aus freigelassenen persischen Slaven, die alljährlich in grosser Menge von den Turkmenen in den Chanaten verkauft wurden. Die neuangekommenen persischen Einwohner werden meist Iran genannt und sind zum Theil, wenn auch ganz im Geheimen, Schiiten. Der Hauptsitz der Tadschik (ich will hier unter diesem gemeinsamen Namen alle Perser nennen) sind die Städte Chodschend am Syr Darja (wo die Tadschik-Stadt von der Ösbek-Stadt getrennt ist), Ura Töpä, Dshisak (fast nur von Tadschiken bewohnt) und Samarkand. In Samarkand ist die innere Stadt fast nur von Tadschik bewohnt, und man hört auf den Strassen fast keine andere Sprache als die persische. In den westlichen Gärten Samarkands und der Umgegend leben ebenfalls fast ausschliesslich Tadschik; einige Iran-Dörfer haben sich auch hier gebildet, die sich hauptsächlich mit Seidenbau beschäftigen. Nach Stammnamen habe ich mich bei den Tadschik vergeblich erkundigt, ebenso wissen sie auch nichts über ihre frühere Geschichte zu berichten.